16 Bewerber mit innovativen Ideen

Wettbewerb „Get started2gether“ unterstützt Start-ups durch wissenschaftliche Begleitung

Bernd Jentsch

Weimar. Von der Aufbereitung und Sterilisation von Wasser mittels UV-Licht, über Haarteile und Perücken aus Zellulose bis zu nachleuchtenden Fahrbahnmarkierungen für Autobahnen reichte die Bandbreite der Projekte, die Unternehmer gestern in Weimar vor einer achtköpfigen Jury präsentierten.

„Wir freuen uns über einen neuen Rekord bei der Anzahl der Bewerber mit 16 Start-ups, die sich vorstellen“, sagte der Vorstandsvorsitzende des Forschungs- und Technologieverbundes Thüringen, Ulrich Palzer, zum Auftakt der 6. Runde des Wettbewerbers „Get started2gether“ im Institut für Angewandte Baustoffforschung. Dem Verbund gehören die zehn wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen im Freistaat an.

Man habe in den fünf Jahren bereits 41 Gewinnerprojekte mit 3,2 Millionen Euro fördern und damit Investitionen von 4 Millionen Euro anstoßen können, so Palzer.

Mit diesem Projekt haben wir ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal, begrüßte Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) Gäste aus Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Er freue sich, Unternehmer kennen zu lernen, die mit ihren Ideen unsere Welt besser machen wollen. „Auf dem langen Weg von der Idee zum marktfähigen Produkt wollen wir sie mit diesem Instrument begleiten“, erläuterte der Minister den Ansatz des Wettbewerbes.

Matthias Schade (links) stellte Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) die Kartoffelprodukte vor. BERND JENTSCH

Er habe Hochachtung vor allen Unternehmern, die vor der Jury pitchen und wisse, wie sie die letzte Nacht geschlafen hätten, so Tiefensee. „Start-ups haben Ideen und Ansätze, aber kaum oder kein Geld“, so der Minister. Deshalb habe man erneut eine Million Euro für den Wettstreit bereit gestellt.

Cosima Richardson eröffnete den Reigen der Vorstellungsrunde und präsentierte ihre Firma Kynd Hair, die sich der Entwicklung und Vermarktung der – nach eigenen Angaben – weltweit ersten haut- und umweltfreundlichen Kunsthaaralternative auf Zellulosebasis widmet.

„Bisher ist Kunsthaar kaum recycelbar und belastet als Mikroplastik unsere Umwelt und die Meere“, berichtete Richardson. Deshalb habe sie gemeinsam mit dem Textilforschungsinstitut in Rudolstadt das Kunsthaar neu gedacht.

Mit einem neuen Verfahren stellt Matthias Schade in seiner Firma Schadinis energiesparend gesunde Kartoffelprodukte her. „Die Kroketten müssen nicht tiefgekühlt werden und sind im Kühlschrank bis zu zehn Monate haltbar“, sagte Schade. Das spare 40 Prozent Energie bei Herstellung, Transport und Zubereitung. Mit einem ersten Hersteller hat die Firma einen Lizenzvertrag abgeschlossen, so Schade.

Der Publikumspreis ging an die Firma Kynd Hair. Am Ende setzten sich beim Juryvoting die Firmen Unlimited Ventures und Schadinis in der dritten Kategorie durch und bekommen 60 Prozent der beantragten Fördersumme. 80 Prozent der beantragten Mittel bekommen in der Kategorie zwei die Firmen Posanova, Revincus, Partiqla, Axenoll 3D Printing, Robust AO Healyan und Janova. Drei erste Preise, verbunden mit der vollen Fördersumme, gingen an Fluidect, Kynd Hair und Circ.

Alle Gewinner bekommen für ihre Vorhaben eine sechsmonatige Begleitung durch eines der zehn beteiligten Forschungsinstitute.